

Wir kommen uns näher... Diözesanversammlung im Zeichen der Ökumene

Die Herbst-Diözesanversammlung vom 18. – 20 September 2009 stand ganz im Zeichen der Ökumene. Um für den ökumenischen Kirchentag (ÖKT) 2010 in München gut vorbereitet zu sein, folgten über 70 Delegierte und Gäste der Einladung auf den Petersberg im Landkreis Dachau.

Ehe die Vertreter der Landkreise und Arbeitskreise am Sonntagvormittag gegen Ende der Versammlung ihre nächsten Schritte in Richtung ÖKT planen konnten, waren zwei abwechslungsreiche, spannende und informative Tage vergangen.

Die Einstiegsaktion am Freitagabend gab allen die Gelegenheit sich mit der eigenen Konfession zu befassen: Die „katholischen Stammtischgespräche“ boten Möglichkeit mit Gesprächspartnern aus den Reihen unserer Kirche über den eigenen Glauben zu diskutieren. Fragen, wie „Warum sind wir katholisch?“ und „Was glaube ich, wenn ich nicht mehr weiter weiß?“ wurden – teils auch ziemlich kontrovers – in Gesprächsrunden gestellt und beantwortet.

Nach einem konstruktiven Konferenzteil am Vormittag machten sich die Teilnehmer der Diözesanversammlung am Nachmittag auf, den anderen Konfessionen der Ökumene näher zu kommen. Zum Einstieg berichtete Frau Klezkova von der Russisch-Orthodoxen Kirche Münchens. Sie gab interessante Einblicke in die Welt der orthodoxen Christen und zur Jugendarbeit in ihrer Gemeinde. Beim anschließenden Ökumene-Rätsel testeten die Teilnehmer ihr weiteres Wissen. „Welche Konfession tauft nur Erwachsene?“ oder „Wo leben Priester im Zölibat?“ und vieles mehr wurden für manchen mit teils überraschenden Fakten



Das Team der Konfessionen-Cocktail-Bar versorgte die DV-Teilnehmer mit leckeren Cocktails und einem charmanten Lächeln. (v.l. Agnes Mittermair, Veronika Pfister Regina Eggelhammer-Schwabl, Marion Frank)

beantwortet. Zum Abschluss konnten die Teilnehmer dann bei einer Workshop-Tour andere Partner der Ökumene mit allen Sinnen kennen lernen. Neben Informationen über die Verbreitung und Besonderheiten der jeweiligen Kirche, schnupperten sie z. B. Weihrauch aus der orthodoxen Welt und hörten koptische Musik.

Anschließend feierte die Versammlung und ihre Gäste der anderen Konfessionen einen ökumenischen Gottesdienst in der Basilika auf dem Petersberg. Danach wurden alle von der bunten Ökumene-Party mit einer Konfessionen-Cocktail-Bar und einem „Ö-Kaffee“ wachgehalten. Nachdem die letzten Rock-Akkorde der Band verklungen waren, packten einige Versamm-

lungsteilnehmer ihre eigenen musikalischen Fähigkeiten aus und ließen diesen bunten Diözesanversammlungstag noch gebührend ausklingen.

Mit vielen neuen Eindrücken und Vorfreude auf den kommenden ÖKT verabchiedeten sich die Versammlungsteilnehmer dann am frühen Sonntagnachmittag.

An diesem Wochenende hat die KLJB München und Freising mit den anderen Christlichen Konfessionen Kontakt aufgenommen. Man darf gespannt sein, auf weitere ökumenische Begegnungen auf dem Weg zum ökumenischen Kirchentag 2010.

Veronika Hauser

Auf dem Weg mit Gott in die Freiheit

KLJB Bergmesse am Brunnstein



Ein herrliches Bergpanorama bot sich den Mitfeiernden des ökumenischen Berggottesdienstes.

Dazu gehören Anstrengungen, Zeit für Ruhe und die Besinnung auf das Wesentliche - auf meine eigene Beziehung zu Gott. Diese Dinge konnten wir erfahren, als wir uns heuer wieder aufmachten,

Günter Nun, der evangelische Pfarrer von Oberaudorf und Landjugendpfarrer Tobias Rother leiteten gemeinsam den ökumenischen Gottes-

dienst, welcher auch deutlich macht, dass wir bereits den Weg zum ökumenischen Kirchentag in München gemeinsam mit den evangelischen Christen gehen wollen.

Im Gottesdienst hörten wir Geschichten von Freiheit, konnten um Befreiung von Angst, Sorgen und Streit bitten und schickten unsere Bitten in Form von Papierfliegern gen Himmel. Ein gewaltiges Panorama mit Nebel im Tal und guter Fernsicht machten deutlich, dass wir manchmal die Anstrengungen auf uns nehmen müssen, um einen Blick fürs große Ganze zu erhalten.

Nach der inneren Einkehr beim Gottesdienst gehörte die äußere Einkehr mit der traditionsreichen EFEU-Gipfeloibe und einem gemütlichen Ratsch noch zum Pflichtprogramm. Die Kür war die Besteigung der umliegenden Gipfel, wie den Brunnstein oder den großen Traithen. Auch diese Anstrengungen wurden von vielen gemeistert, um Gott und sich selbst sogar noch ein bisschen näher zu sein.

Andi Maier



Liebe Leserin,
Lieber Leser,

auf der letzten Sitzung des Diözesan-ausschusses bin ich für eine weitere Amtszeit als KLJB-Geschäftsführer gewählt worden. Es freut mich sehr, dass die Delegierten und der Diözesanvorstand, mir für weitere 3 Jahre das Vertrauen schenken, dass ich mich für die Belange des Diözesanverbandes mit all seinen Ehrenamtlichen einsetzen kann. Vielen Dank! Ich danke in diesem Zuge auch:

- dem Diözesanstellen-Team für die bisherige gute und fruchtbare Zusammenarbeit.
- den KollegInnen der anderen KLJB Ebenen (Diözesan-, Landes- und Bundesverband) für den guten fachlichen und kollegialen Austausch.
- dem Chinesen in der Milchstraße für die montägliche und P3 Gastro für die mittwöchliche Mittagsversorgung, damit die Arbeitskraft auch am Nachmittag aufrechterhalten wird.
- dem Diözesanvorstand, dass unsere Vorstandssitzung jetzt auch vor Mitternacht beendet werden.
- meinen „ex“-Kolleg/-innen aus Vorstand und Team (Maria, Simone, Susanne, Franz und Steffi) von denen ich in meiner Zeit an der Diözesanstelle sehr viel Lernen konnte.
- der deutschen Pharmaindustrie, die mich in den letzten drei Jahren so gut wie nie krank sein ließ.
- den Freunden und Gönnern, welche die KLJB mit ihren Geld- und Sachspenden unterstützen.
- der Firma Birken_____, die mir als Sozialpädagogen immer einen warmen Fuß schenken
- Mariannes neuem Milchaufschäumer, der den fair gehandelten Espresso zu einem Gedicht werden lässt.

Euer Mathias
KLJB-Geschäftsführer

Matthias Wügel

Das Minibrot – 40 Jahre und immer noch knusprig!

Unter diesem Motto fanden im Jubiläumsjahr verschiedene Aktionen rund ums Minibrot statt. Auf der Homepage konnte man nachhören, was verschiedene Persönlichkeiten zum Thema Brot sagen. Leni Loabi und Maxi Minibrot bekamen einige Geschwister. Mit Moni und Toni Minibrot gewann die Ortsgruppe Rechtmehring den Wettbewerb um den kreativsten Werbeaufsteller zu Minibrot. Mit den Aufstellern sollten die Ortsgruppen Werbung machen für die Aktion Minibrot in ihrem Dorf, über den Sinn und Zweck von regionalem Minibrot und die Verwendung des Minibroterlöses informieren. Der Aktionstag zu Minibrot bei den Herrmannsdorfer Landwerkstätten musste leider mangels Anmeldungen ausfallen.

Im Jahr 1969 eröffnete die KLJB mit der Aktion Minibrot (Motto: Minibrot für Maxinot) und einer Kundgebung ihre Jahresaktion zum Thema Entwicklungshilfe. Ziel war, das kritische Engagement für entwicklungspolitische Arbeit zu fördern, außerdem sollten



Moni und Toni Minibrot, die der Ortsgruppe Rechtmehring zum Sieg verhalfen.

finanzielle Mittel für ausgewählte Projekte und fähige Leute für die Entwicklungshilfe gewonnen werden. Die Gründe für die Aktion Minibrot sind heute ähnlich wie damals. Wichtig ist uns immer noch eine kritische Auseinandersetzung mit der entwicklungspolitischen Arbeit. Außerdem ist uns die Unterstützung ausgewählter entwicklungspolitischer Projekte und unserer Partnergruppen im Süden ein Anliegen. Mittlerweile hat sich das Minibrot auch weiterentwickelt, es wurde zum regionalen Minibrot. Mit der Verwendung regionaler Zutaten unterstützen wir unsere Region, die Landwirte und Handwerksbetriebe vor Ort. Die Stärkung regionaler Wirtschaftskreisläufe und faire Preise für landwirtschaftliche Produkte sind wichtige Prinzipien in der Arbeit der KLJB.

Mit der Aktion Minibrot setzen wir uns mit globalen Zusammenhängen auseinander und versuchen sie durch lokales Handeln zu verändern. Besser kann man den Leitsatz der KLJB „Global denken – lokal handeln“ nicht umsetzen.

Stefanie Lanzl

Der Advent, eine Zeit des Wartens. Alle, die gerne mit dem Diözesanvorstand warten möchten, sind dazu eingeladen. Auf kljb-muenchen.de gibt es den ganzen Advent hindurch eine tägliche Wartezeit.

Das Redaktionsteam der KLJB München und Freising wünscht allen Lesern des express eine besinnliche Weihnachtszeit und einen guten Start in's Jahr 2010.

KLJB in Frankreich

Kreisverkehr, Franzosen und viel Spaß, ein Erlebnis für sich

Ende August machten sich einige KLJB-Mitglieder auf nach Frankreich um dort Land und vor allem auch Leute kennen zu lernen.

5:00 Uhr früh - Autobahn A8 - Hofolding Forst – Stau, soweit das Auge reicht. So hätten wir uns das nicht vorgestellt. Daher kamen wir, wie so oft auf dieser Fahrt, später als im Zeitplan vorgesehen zum Treffpunkt in München. Von dort brachen wir in Richtung Straßburg auf, unserem ersten Halt in Frankreich. Während des Mittagessens dort wurden Manchen die Französischdefizite vor Augen geführt. So musste schon bei der Essensauswahl der viel genutzte oberpfälzische Dolmetscher Manuel zu Rate gezogen werden. Frisch gestärkt ging es dann weiter nach Paris, Ankunft dort am späten Abend. Nachdem wir unsere Unterkunft endlich gefunden hatten, ging der erste Tag unserer Reise zu Ende. Am nächsten Tag starteten wir schon früh zu unserer Erkundungstour durch Paris. Wir haben so vieles gesehen, möchten euch aber nicht die Spannung nehmen, denn Paris muss selbst erlebt werden. Soviel können wir euch jedoch verraten: der Eiffelturm ist hoch, in der Nacht sieht Paris von oben einfach grandios aus, Notre-Dame ist groß, der Louvre ist größer, die Champs-Élysées ist lang und man kann in Paris teuer essen gehen.

Am Dienstag ging es von Paris aus nach Südwesten in die Pampa. Dort, in Maine et Loire, besichtigten wir mit Jugendlichen der MRJC (französische KLJB) zuerst einen Bio-Milchviehbetrieb und gingen dann abends in Angers Essen. Am nächsten Tag stand die Besichtigung eines Weinguts auf dem Programm, die natürlich mit einer Verkostung der Bioweine endete. Gut ausgestattet mit allen möglichen Weinen ging es am Nach-

mittag weiter zu einer Führung durch Bauernhöfe, die in den vorhandenen Sandsteinböden gehauen sind.

Am Mittwochabend lud dann die MRJC zum Crêpeabend ein. Es war ein sehr lustiger Abend, wir mussten uns jedoch leider schon von den Jugendlichen dort verabschieden, da wir am nächsten Tag in die Vendée aufbrachen. Anschließend führte uns unsere Reise nach Noirmoutier, wo wir uns einigen Herausforderungen in kulinarischer Hinsicht zu stellen hatten. Die Mutigsten unter uns probierten sogar lebende Austern und später ging es sogar ins Watt auf Muscheljagd.

Dort führte uns eine Straße im wahrsten Sinne des Wortes durchs Meer, die nur bei Ebbe zu befahren ist.

In unserer dritten Unterkunft wurden wir „standesgemäß“ in einem Schloss untergebracht. Von dort führte uns unser Weg zu einer sehr gastfreundlichen Familie, die uns sofort zu einem „Festmahl“ einlud. Wo unser Mahl herkam, erfuhren wir glücklicherweise erst hinterher. Der hauseigene Entenmastbetrieb war für uns sehr abschreckend.

An unserem letzten Abend versuchten wir uns an bayrischen Brauchtumstänzen,

die jedoch kläglich scheiterten, und wir kochten eine Spezialität aus der Heimat, Knödel mit Schwammerlsoße.

Am nächsten Tag fuhren wir mit einem Zwischenstopp in Orleans wieder nach Hause, wo wir erst sehr sehr spät ankamen.

Der Bericht beinhaltet natürlich nicht



Die Teilnehmer der Frankreichfahrt mit ihren französischen Gastgebern.

alles, was wir erlebt haben und wenn ihr mehr erfahren wollt, fragt bitte unsere Mitreisenden. Alles im Allen war es eine wirklich sehr gelungene Fahrt und das nächste Mal mit einem anderen Ziel sind wir natürlich wieder dabei.

Thomas Fürmann
Martin Aicher

Für Kirche und Glaube begeistern

Zum Start des neuen Esprit-Kurses

Im Februar 2010 startet der nächste Esprit-Kurs, bei dem Ehrenamtliche zu geistlichen Begleitern auf Ortsebene ausgebildet werden. Die 25-jährige Karoline Biller aus Langengeisling (LK ED) hat diesen Kurs absolviert. Für das Redaktionsteam stand sie als Interviewpartnerin zur Verfügung.

Karoline wie hast du über den Kurs erfahren und was waren deine Gründe für deine Anmeldung?

Ich habe von dem Kurs von unserer damaligen Gemeindeassistentin, Andrea Mayer, erfahren. Sie hat schon vorausgesehen, dass es in Zukunft evtl. für die Hauptamtlichen in den Pfarreien zeitlich schwierig sein wird, sich als geistliche Begleiter in den KLJB-Gruppen einzubringen. Da ich auch im Pfarrgemeinderat u. a. im Jugendausschuss aktiv bin, hat sie mich gefragt, ob ich mir die geistliche Begleitung unserer Ortsgruppe vorstellen könnte und zukünftig als Bindeglied zwischen KLJB und Seelsorgeteam zu agieren. Und schon war ich für den Esprit-Kurs angemeldet.



Karoline (vorne Mitte) bei ihrer Amtseinführung in der Pfarrei Langengeisling.

Wie hat denn die Ausbildung ausgesehen und was lernt man dabei Neues?

Zum ersten Wochenendkurs haben wir uns mit dem damaligen Landjugendpfarrer Franz Eisenmann getroffen. Es ging zuerst natürlich um das Kennenlernen der anderen Kursteilnehmer, aber

auch Bibelarbeit, Meditation, Spiele und verschiedene Gottesdienstbausteine kamen nicht zu kurz. Das zweite Treffen war ein Ein-Tages-Kurs in der Diözesanstelle in München, der ganz einem Bibelthema zugeschrieben wurde, zu dem wir verschiedenes erarbeitet haben. Bei einem zweiten Wochenend-Kurs wurden ebenfalls Bibelthemen behandelt,

aber auch ein beeindruckende Einheit zum Glaubensbekenntnis. Insgesamt waren alle Inhalte nicht nur für die Pfarrei oder die zukünftige Aufgabe bereichernd, sondern vor allem für einen selbst!

Wie sieht deine Arbeit als geistlicher Begleiter auf Ortsebene aus?

Die Hauptaufgabe sehe ich darin, die Jugendlichen in der Ortsgruppe für die Kirche und den Glauben zu „begeistern“, was ja „Esprit“ auch schon aussagt. Ich bereite mit ihnen Jugendgottesdienste vor, bin bei der Firmvorbereitung dabei und Bindeglied und Ansprechpartner im Pfarrgemeinderat, für die Pfarrei und für das Seelsorgeteam zur Jugend.

Kannst du noch einen Höhepunkt deiner bisherigen Esprit-Erfahrungen nennen?

Ein Höhepunkt war ausnahmslos die offizielle Einführung in meiner Pfarrei und bei der Vesper zur Jugendkorbinianswallfahrt 2008 im vollbesetzten Dom!

Der nächste Kurs startet vom 19. bis 21. Februar mit einem Wochenende im Jugendhaus Armsdorf. Anmeldung zum Kurs ist noch bis 12. Januar 2010 an der Diözesanstelle möglich.

Das Interview führte Monika Riedl

Update Kirche

Jugendforum und Jugendkorbinian in Freising

Normalerweise kommen zu Jugendkorbinian die Wallfahrer am Samstagabend auf dem Domberg in Freising an. Dieses Jahr war alles ein bisschen anders. Das Jugendforum, das gemeinsam von BDJ und EJA veranstaltet wurde lockte rund 800 Jugendliche aus der ganzen Diözese schon am Vormittag in die Aula des Domgymnasiums.

Dort erwartete sie ein buntes Programm. In verschiedenen Workshops konnte man sich unter anderem über die Themen Chancengleichheit und Solidarität, Ehrenamtliches Engagement und Kirche vor



Erzbischof Reinhard Marx stand den Jugendlichen Rede und Antwort.

Ort mit anderen Jugendlichen und Vertretern der Kirche austauschen. Die Ergebnisse wurden anschließend präsentiert. „Gleichberechtigung in kirchlichen Ämtern“, „Das Verhältnis der Kirche zu Liebe, Sexualität

und Partnerschaft“, „Wertschätzung ehrenamtlicher Arbeit“ und „interreligiöser Dialog“ wurden am höchsten bewertet und nun konnte jeder zu Wort kommen. Es entstanden teilweise rege Diskussionen zwischen dem Erzbischof und seinen Gesprächspartnern aber auch unter den Jugendlichen. Vor allem der Zölibat, Frauen in Priesterämtern und Sex vor der Ehe beschäftigten das Plenum. Man war nicht immer gleicher Meinung und oftmals wünschte man sich von den geistlichen Vertretern konkretere Antworten. Der Dialog zwischen Kirche und Jugend kam auf jeden Fall ins Rollen und ein Anfang ist gemacht. Die Ergebnisse des Jugendforums werden auf dem Zukunftsforum weitergegeben. Dann wird sich zeigen, wie es mit den Herausforderungen des Jugendforums weiter geht.

Maria Braun

Am Sonntag darauf fand das diesjährige Jugendkorbiniansfest unter dem Motto „Update Kirche“ statt und die KLJB war auch dieses Jahr wieder mit dabei – und das mit so vielen Angeboten, dass man gar nicht wusste, was man als Erstes machen sollte.



Sie haben sich gefunden: Eine Blind-Date-Gruppe am KLJB Aktionsstand.

Vielleicht erst ins Korbi Kino und bei „Die Scheinheiligen“ überlegen, was man bei der Kirche so alles updaten könnte? Oder lieber ins Korbi Café und bei einer Tasse Kaffee und einem leckeren Stück Kuchen viele bekannte Gesichter wieder sehen und sich selber updaten lassen, was in und rund um die KLJB so alles los ist? Aber auch beim KLJB Stand im Zelt musste man vorbeischaun, denn da wartete eine schokoladige Überraschung auf diejenigen, die zusammen mit ihren K-L-J-B-Blinddates kamen.

Das ganze „up to date“ sein und Blinddaten hätte fast anstrengend werden können! Aber auch für Ruhe Suchende gab es von der KLJB das Richtige: den Chill out Raum, der einlud, den ganzen Trubel mal hinter sich zu lassen.

Maria Festner

Brand? Label? plotten? printen? Und was bitteschön ist gevintaged???

Bei den Teilnehmern des FAIRKleidungswochenendes vom 23.10 bis zum 25.10 herrschte, ob des eigenwilligen Vokabulars, anfangs große FAIRwirrung. Es konnten sich dann aber alle damit anfreunden und hatten eine riesen Gaudi beim tiefen Einstieg in die Welt des fairen T-Shirt-Designs.

Gleich am ersten Abend wurde, nach einer kurzen Einführung in die öko-



Steve Santana präsentiert seine T-Shirt-Entwürfe und erklärt verschiedene Druckverfahren.

logische und humanitäre Problematik der Textilindustrie, das Jugendhaus Wang in eine chinesische Schneiderei verwandelt. Mithilfe des Planspiels des DAKEW (Diözesaner Arbeitskreis Eine Welt) „China Blue“ durften sich die Teilnehmer als arme chinesische Jeansnäher, Fabrikbesitzer oder Textilhändler ihren Lebensunterhalt verdienen. Knallharter Geschäftssinn und Kreativität waren gefragt, die chinesischen Näher z.B. mussten wegen Engpässen beim Rohstoff kurzfristig auf Kinderbekleidung und

Baströckchen umsatteln.

Der nächste Tag brachte den Grafiker und Designer Steve Santana ins Haus. Begeistert vom Einsatz der KLJB, präsentierte er die verschiedensten Möglichkeiten um an ein selbst designtes T-Shirt zu kommen. Kleine und große Auflagen, Bilder in allen Regenbogenfarben oder ein schlichter einfarbiger Namenszug, richtig teuer oder 15 € inklusive T-Shirt, für jede Anforderung gibt es eine eigene Technik. Die verschiedenen Techniken wurden an Anschauungs-T-Shirts exemplarisch dargestellt.

Der Nachmittag war dann ganz der Kreativität gewidmet. Geküsst von der Muse wurde Blatt um Blatt mit lustigen Assoziationen, Wortspielen und Skizzen zum Thema FAIR-kleiden für das eigene T-Shirt gefüllt.

Was sich manch einer als Entspannung dachte wurde dann schnell zum nächsten Härtestest: „China Blue“ der Film zum Planspiel vom Vorabend zeigte in bedrückender Weise die Ausbeutung eines 16-jährigen chinesischen Mädchens in einer Jeansfabrik. Von der Arbeitssuche über die Unterdrückung in der Fabrik, den finanziellen und gesundheitlichen Problemen bis zum Streik und der verweigerten Auszahlung des ersten Lohns werden die Nöte der Näherinnen dargestellt.

Aber es tut sich natürlich auch etwas, vor allem in der KLJB! Rainer Eder präsentierte Informationen über LamuLamu, die Bekleidungs- und Textilhandelsmarke des Landjugendverlags, und andere faire Marken. Dazu zählt beispielsweise Greenality, die großzügig mehrere T-Shirts sponserten. Zwar ist fair gehandelte Kleidung fast ausschließlich übers Internet

zu erhalten, aber zu immer günstigeren Preisen für den Verbraucher und einem wachsenden Angebot. Faire Kleidung IST ein Statement und hat Zukunft!

Ein großes Dankeschön an die Referenten und Organisatoren für dieses so lehrreiche Wochenende!

Elisabeth Lemberg und Veronika Schönherr

Design Wettbewerb

Hast Du es drauf?

Der Diözesane Arbeitskreis Eine Welt (DAKEW) der KLJB München und Freising sucht das beste Design für ein faires T-Shirt. Wenn Du den besten Entwurf hast, schicke ihn bis zum 20.03.2010 an uns.

Auf der Frühjahrsdiözesanversammlung soll der Sieger-Entwurf gekürt werden. Die Jury besteht aus den Mitgliedern des DAKEW, außerdem konnte Claudia Korrek dafür gewonnen werden.

Der Sieger des Wettbewerbs erhält das T-Shirt, das er entworfen hat. Außerdem wird das Design in die Produktpalette des Landjugendverlags aufgenommen. Der Landjugendverlag vertreibt seine Produkte auf www.landjugendverlag.de.

Fragen beantwortet Stefanie Lanzl an der Diözesanstelle der KLJB München und Freising. Sie ist unter 089 - 480 92 2235 per Telefon oder unter der Adresse s.lanzl@kljb-muenchen.de per E-Mail zu erreichen.

Thomas Mair

Minilichtmessfeier am 31.01.2010 in Dorfen

Zum zweiten Mal veranstaltet der AK PuLKO (Arbeitskreis Pastoral und Liturgie - Kirche offensiv) die Ministranten-Lichtmessfeier für Ministranten vom Land. Letztes Jahr ist diese Aktion in Bad Endorf zum ersten Mal vom AK PuLKO und fleißigen KLJB-Helfern durchgeführt worden. Der Veranstaltungsort wechselt jährlich, um diesen Aktionstag für möglichst viele Minis auf dem Land in unserer Diözese erfahrbar zu machen. Die Lichtmessfeier findet daher am 31. Januar 2010 in Dorfen (Landkreis Erding) statt.

Es gibt auch dieses Jahr wieder verschiedene Angebote, wie z. B. Workshops und Spiele für große und kleine Ministranten. Der Aktionstag wird abgerundet mit einer feierlichen Vesper, an der natürlich alle in Ministrantenkleidung teilnehmen.

Sophie Scholl Tag am 18.02.2010 in München

Der AK PuLKO lädt zu einem weiteren Aktionstag ein. Der Sophie-Scholl-Tag findet dieses Jahr zum vierten Mal in den Faschingsferien am Donnerstag, den 18. Februar 2010, statt. Bei diesem Aktionstag begeben sich die Teilnehmer auf einen Weg quer durch München, um sich auf den Spuren Sophie Scholls, dem Vorbild der KLJB München und Freising, mit ihrem Leben auseinander zu setzen. Startpunkt ist das Café in der katholischen Hochschulgemeinde der Ludwigs-Maximilians-Universität in München in der Leopoldstraße. Von hier aus starten die Gruppen selbstständig und erleben gemeinsam Stationen aus dem Leben von Sophie Scholl. Angesprochen sind vor allem KLJB-Ortsgruppen und Firmgruppen. Material für thematische Vorbereitung in Gruppenstunden ist über die Homepage oder die Diözesanstelle verfügbar.

Die Anmeldung erfolgt für beide Aktionen an der Diözesanstelle.

Antonia Goltsche

Termine

14. bis 19. Januar
Fahrt zur IGW
Berlin

31. Januar
Mini-Lichtmessfeier
Dorfen (LK Erding)

08. Februar
Finanz-Diözesanausschuss
Dorfen (LK Erding)

18. Februar
Sophie-Scholl Tag
München

19.-21. Februar
ESPRIT Teil I
Bildungshaus Armsdorf

27. Februar
Rumpelkammer-Schulung
München

7. März
Pfarrgemeinderatswahlen
in DEINER Pfarrei

19. - 21. März
Frühjahrs-DV
Josefstal

alle aktuellen Termine gibts auf www.kljb-muenchen.de

Grias God!



Ich heiße Aurelia Ruderer, bin 20 Jahre alt und arbeite seit September als neue FÖJlerin in der Diözesanstelle der KLJB. Für ein freiwilliges ökologisches Jahr habe ich mich entschieden, weil ich mich nach meiner Schulzeit gerne praktisch im ökologischen Bereich betätigen wollte. Da es mir große Freude bereitet, mich ehrenamtlich in meiner Heimatpfarre Markt Schwaben im Jugendbereich zu engagieren, freue ich mich sehr, dass ich nun dieses Hobby von der beruflichen Seite kennen lernen darf. Des Weiteren macht es mir große Freude in Jugendchor und -band zu singen.

Mit meiner Stelle in der Diözesanstelle bin ich verantwortlich für die Fahrt der KLJB zur Internationalen Grüne Woche nach Berlin, das große Pfingsttreffen und zusätzlich für die Gartenanlagen des Landjugendhauses Wambach und des Jugendhauses St. Anna, Thalhausen.

Voller Vorfreude blicke ich nun auf das nächste Jahr und bin gespannt auf die vielen Erfahrungen und Begegnungen, die ich machen werde.

Aurelia Ruderer

Rund ums Logo: Teil III

Das KLJB-Logo kennt jeder, aber was sagt es eigentlich aus? In einer vierteiligen Reihe wollen wir euch die Elemente des Logos einmal näher erklären.

Teil III: Besser geht's gemeinsam

Es ist evolutionsbedingt für uns wichtig, dass wir uns zu sozialen Verbänden zusammenschließen, dies zeigen Beispiele aus der Vergangenheit und Gegenwart.

Schon mal einen Maibaum ganz alleine aufgestellt? Schon mal alleine als Nikolaus von Haus zu Haus gezogen? Natürlich nicht, da gehört ein Krampus dazu und genauso wie man einen Säbelzahnträger nicht alleine vertreiben konnte, so kann man auch keinen Maibaum in die Senkrechte hieven. Wir haben uns zu einer Gruppe zusammengeschlossen, weil es gemeinsam besser geht. Dieser Satz passt auch, wenn es tiefergründiger wird: Wenn wir am Rande einer Gruppenstunde über unsere Lebensplanung philosophieren, können wir auf die Erfahrungen unserer Freunde bauen. Aber es ist auch gut, wenn der Franz dabei ist, den ich eigentlich nicht mag, da mich seine Meinung zum Nachdenken bringt, ob ich wirklich so Recht habe wie ich denke. Diese Offenheit

symbolisiert auch der Kreis, der nicht ganz geschlossen ist.

Für manche Aktivitäten reicht auch der Zusammenschluss in der Ortsgruppe nicht. Es ist nicht möglich, dass sich jede Ortsgruppe ihre Gruppenleiter selbst ausbildet. Darum übernimmt diese Ausbildung der Kreisverband. Manchmal ermöglicht der Zusammenschluss die einfachere oder

sich ein Ort mit einer Autowaschkaktion Geld verdient, dann können wir nach Hause gehen und die Aktion auch bei uns durchführen.

Der landes- und bundesweite Zusammenschluss spielt seine Vorteile vor allem in der politischen Vertretung aus. Es hat einfach mehr Gewicht, wenn die Vorstände der höheren Ebenen sagen können: Wir vertreten 25000 bzw. 80000 Jugendliche und uns ist es verdammt noch mal wichtig, dass auch auf dem Land schnelles Internet und eine Berufsschule vorhanden sind, da sonst das Leben auf dem Land für viele zu unattraktiv wird.

Abschließend sei noch die MIJARC (Internationale Landjugendbewegung), bei der die KLJB Mitglied ist erwähnt. Von unseren Partnern können wir viel über die weltweiten Auswirkungen unseres lokalen Handelns erfahren. So gibt mir die MIJARC ein Gesicht zu dem Kleinbauern, der durch unsere Exportsubventionen seine Arbeit verloren hat. Der Weltverband zeigt uns im gegenseitigen Austausch – wie in der Ortsgruppe – wie wir in Frieden (über)leben können.

Markus Maier



KLJB
Katholische
Landjugendbewegung
München und Freising

effektivere Durchführung von Veranstaltungen. Wir müssen nicht selbst einen Jugendgottesdienst vorbereiten sondern können einfach den einer anderen Gruppe besuchen. Über den gleichen Weg wie wir vom Gottesdienst erfahren, bekommen wir auch mit, dass die Ortsgruppe Abens ein Fußballturnier ausgerichtet und Zangberg am Abend eine Party veranstaltet.

Wir erfinden das Rad nicht neu. Wenn wir auf dem Pfingsttreffen, das alljährlich vom Diözesanverband organisiert wird, oder auf dem Bundestreffen erfahren, dass

Der Zündfunke springt über

Damit der Funke für die Landjugendarbeit auch auf viele andere überspringt, veranstaltete die KLJB im Landkreis Erding das Projekt „Zündfunke“. Von März bis September diesen Jahres hatten die Ortsgruppen Zeit, sich und ihre Aktionen auch mal anderen zu präsentieren. Dies sollte durch einen Kurzfilm, eine PowerPoint-Präsentation, einen Song o. Ä. erfolgen. So musste sich die Jury dann Ende September zwischen 12 superlustigen und meist sehr aufwendig produzierten Filmen bzw. anderen Präsentationen

Vielfältigkeit der Landjugendarbeit auch mal anderen Interessierten, wie z. B. Firmlingen, aufzuzeigen.

Andrea Pflanzelt

Auf Diözeanebene wurde ebenfalls ein Wettbewerb beendet. Dies war das Quiz der Zündfunkebox. Unter allen richtigen Einsendungen wurden die Ortsgruppen Scheyern, Kirchdorf und Schwindegg ausgewählt. Sie erhalten als Preis einen fair gehandelten Fußball. Die restlichen Ortsgruppen, die das Quiz richtig ausgefüllt haben erhalten das Landjugendgebetsbuch.

Die Zündfunkebox, die der Vorstellung des Verbandes in der Ortsgruppe dient, ist immer noch an der Diözesanstelle erhältlich. Bei Bedarf einfach an der Diözesanstelle anfordern.

Wenn man sich dieses Banner so anschaut, fallen einem sicher gleich jede Menge Veranstaltungen und Aktionen ein, bei denen dieses Schmuckstück ein Hingucker für alle Teilnehmer und Gäste ist. Ob bei der Jahreshauptversammlung, beim Osterkerzenverkauf oder am Schlepper bei der Aktion Rumpelkammer – für alles ist dieses edle Tuch geeignet.

Natürlich steht dann da nicht „KLJB München und Freising“ sondern „KLJB was weiß denn ich“ drauf.

Markus Maier



Die strahlenden Gewinner des Zündfunke-Projekts in Erding mit Gutscheine und Spanferkel

entscheiden. Hier wurden beispielsweise das soziale Engagement, verschiedenste Gruppenstunden oder auch einfach nur das gemütliche Beisammensein und der Spaß in der KLJB in den Vordergrund gestellt. Für die besten sechs Ortsgruppen gab es natürlich auch tolle Preise, wie Gutscheine für die Therme in Erding, ein Spanferkel, eine Führung beim Bayerischen Rundfunk, eine Brauereiführung oder das K-gewinnt-Spiel. Den ersten Platz erkämpfte sich die Ortsgruppe aus Wambach. Aus allen Einsendungen entstand ein Image-Film für die KLJB im Landkreis Erding. Dieser ist vor Allem dazu gedacht, die

Grüß euch ihr express Leser, der express ist die Zeitung der KLJB München und Freising – das heißt eure Zeitung!
Wenn ihr also Artikel für den express habt oder ein Anliegen an das Redaktionsteam, dann schreibt an einsamexpress@kljb-muenchen.de

Auf Euch freuen sich,
Tom, Mathias, Monika,
Stefan und Markus

Banner for all!



Seht ihr dieses tolle Banner? Das könnte bald im Besitz eurer Ortsgruppe sein! Denn der Efeu e.V. – Förderverein der KLJB München und Freising hat die diesjährige Förderaktion „Banner For All“ ins Leben gerufen.

Wenn man sich dieses Banner so anschaut, fallen einem sicher gleich jede Menge Veranstaltungen und Aktionen ein, bei denen dieses Schmuckstück ein Hingucker für alle Teilnehmer und Gäste ist. Ob bei der Jahreshauptversammlung, beim Osterkerzenverkauf oder am Schlepper bei der Aktion Rumpelkammer – für alles ist dieses edle Tuch geeignet.

Natürlich steht dann da nicht „KLJB München und Freising“ sondern „KLJB was weiß denn ich“ drauf.

Also: Wenn es euch die 20 Euro wert ist (den Rest bezahlt der Efeu e.V.), dann ruft in der Diözesanstelle an (Tel. siehe Impressum) und bestellt ein Banner.

Der Efeu e.V. fördert die KLJB München und Freising, wobei die Unterstützung des Landjugendhauses in Wambach ein besonderes Anliegen ist. Neben der finanziellen Förderung bringt sich der Efeu e.V. in die Organisation von Projekten ein und bietet ehemaligen KLJBlern eine Plattform um ihre Kontakte weiter zu pflegen.

Gerhard Langreiter

Seit dieser Ausgabe drucken wir den express klimaneutral. Das heißt, dass beispielsweise der für das Drucken verwendete Strom ausschließlich aus erneuerbaren Energien stammt und das Papier nachhaltig erzeugt wurde. Möglich macht dies die Druckerei Senser Druck in Augsburg.

Impressum

Herausgeber:

Kath. Landjugendbewegung (KLJB) München und Freising
Preysingstr. 93 | 81667 München
Tel. 089/48092-2230
muenchen@kljb.org
www.kljb-muenchen.de

Redaktion:

Mathias Weigl (V.i.S.d.P), Thomas Mair, Monika Riedl, Stefan Grandl, Markus Maier

Druck: Senser Druck, Augsburg

Auflage: 1.000 Stück

Der Redaktionsschluss für den nächsten express ist der **25. Januar 2009**.

Den express erhalten alle Verantwortlichen in der KLJB im Erzbistum München und Freising und alle, die ihn bestellt haben.

Für die Inhalte namentlich gekennzeichnete Artikel ist der Verfasser verantwortlich. Sie geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wider.